

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Freimut Duve, Angelika Barbe, Hans Gottfried Bernrath, Günter Graf, Fritz Rudolf Körper, Uwe Lambinus, Dorle Marx, Peter Paterna, Bernd Reuter, Dieter Schloten, Gisela Schröter, Rolf Schwanitz, Johannes Singer, Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, Dr. Peter Struck, Siegfried Vergin, Gerd Wartenberg (Berlin), Barbara Weiler, Jochen Welt, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD
— Drucksache 12/2976 —

Veranstaltung des Hauses der Geschichte anläßlich des 25. Todestages von Konrad Adenauer

Aus Anlaß des 25. Todestages von Konrad Adenauer lud das Haus der Geschichte am 27. April 1992 zu einem Wissenschaftlichen Symposium in das Gästehaus der Bundesregierung auf dem Petersberg ein. Aus der Veranstaltung wurde eine feierliche Hommage, bei der es im wesentlichen darum ging, die facettenreiche Gründungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland unkritisch auf die ausschließliche Leistung eines einzelnen Mannes, nämlich Konrad Adenauers, zu verkürzen. So wurde aus einem wissenschaftlich-historiographischen Auftrag des Hauses der Geschichte die aufwendige Inszenierung einer politisch motivierten Weihestunde.

In einer Regierungserklärung hatte Bundeskanzler Helmut Kohl am 18. März 1987 zum Haus der Geschichte erklärt: „Die deutsche Geschichte soll so dargestellt werden, daß sich die Bürger darin wiedererkennen: offen für kontroverse Deutungen und Diskussionen, offen für die Vielfalt geschichtlicher Betrachtungsmöglichkeiten. In einer freien Gesellschaft gibt es nach unserer Überzeugung kein geschlossenes und schon gar nicht ein amtlich verordnetes Geschichtsbild“. Mit der Veranstaltung am 27. April 1992 hat das Haus der Geschichte in eklatanter Weise gegen diese Grundsätze verstoßen und damit das Vertrauen in seine überparteiliche, dem Ganzen verpflichtete Arbeit beschädigt. Die Gründungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland ist ohne Zweifel von Konrad Adenauer stark geprägt gewesen, aber der demokratische Wiederaufstieg Westdeutschlands ist nicht, wie die Veranstaltung versuchte darzustellen, das Werk eines einzelnen gewesen.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministers des Innern vom 18. Juli 1992 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

1. Sind der Bundesregierung Gründe dafür bekannt, weshalb das Haus der Geschichte ausschließlich Referenten (Historiker, Zeitzeugen, Politiker) eingeladen hatte, die eine kritische Haltung zu Adenauer weitgehend vermissen ließen?

Die in der Frage enthaltene Annahme, das Haus der Geschichte habe für das anlässlich des 25. Todestages von Konrad Adenauer am 27. April 1992 im Gästehaus der Bundesregierung veranstaltete Symposium ausschließlich Referenten eingeladen, die eine kritische Haltung zu Adenauer weitgehend vermissen ließen, wird von der Bundesregierung nicht geteilt. Vielmehr waren mit den Wissenschaftlern Prof. Dr. Gordon Craig, Prof. Dr. Hans Peter Schwarz, Prof. Dr. Jacques Bari  t   sowie Prof. Dr. John Lukacs ausgewiesene Wissenschaftler der Adenauer- bzw. Deutschlandforschung als Vortragende eingeladen.

Die Diskussion dieser Vorträge erfolgte im Anschluß an eine Einleitung von Prof. Dr. Arnulf Baring, Berlin, der dabei Adenauer und seine Politik in kritischer Sicht behandelt hat. Für die Diskussion der Zeitzeugen auf dem Podium konnten Prof. Dr. Elisabeth Noelle-Neumann, Bundesminister a. D. Dr. Erich Mende, M. Maurice Couve de Murville, Sir Frank Roberts, Prof. Dr. Wilhelm Grewe und Fred Luchsinger gewonnen werden. Das Haus der Geschichte hatte sich darüber hinaus um Zusagen von Bundestagspräsidentin a. D. Dr. Annemarie Renger, MdB, sowie von Bundeskanzler a. D. Willy Brandt, MdB, bemüht, die jedoch wegen anderer terminlicher Verpflichtungen nicht zusagen konnten. Gleichwohl durften auch aufgrund der unterschiedlichen politischen Einstellungen der übrigen Gäste kritische Beiträge erwartet werden. Soweit möglich soll die Dokumentation der Tagung um Beiträge der verhinderten Gäste ergänzt werden.

2. Hält die Bundesregierung es mit dem Ziel des Hauses der Geschichte, einen lebendigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Geschichte zu leisten, für vereinbar, eine parteipolitisch einseitige Veranstaltung zu organisieren, die in der gefundenen Form besser in den Rahmen der Konrad-Adenauer-Stiftung ge   t hätte?

Weder die Art der Veranstaltung noch die Auswahl der Referenten und Zeitzeugen kann als parteipolitisch einseitig angesehen werden. Kriterien für die Auswahl der eingeladenen Redner und Zeitzeugen waren ausschließlich deren internationaler Ruf und historische Kompetenz. Auch die Gästeliste war nicht nach einseitigen Gesichtspunkten ausgewählt, so daß der Kreis der über 300 Teilnehmer am Symposium das gesamte politische Spektrum der Bundesrepublik Deutschland widerspiegelt. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß der Direktor der Stiftung Haus der Geschichte in seiner Begrüßungsansprache ausdrücklich angekündigt hat, daß er es als eine der Aufgaben des Hauses der Geschichte ansehe, vergleichbare Veranstaltungen zu herausragenden Politikern anderer Parteien in den nächsten Jahren auszurichten. Ausdrücklich genannt wurden dabei Kurt Schumacher und Carlo Schmidt, deren 100. Geburtstag 1996 bzw. 1997 zu begehen sein wird.

3. Wird die Bundesregierung das Parlament darin unterstützen, bei den Verantwortlichen des Hauses der Geschichte darauf hinzuwirken, daß die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland weniger im Stil von parteipolitisch geprägten Weihestunden, sondern in offenen Diskussionsforen dargestellt wird?

Es ist und war niemals Absicht der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland im Stil von parteipolitisch geprägten Weihestunden darzustellen. Das Symposium am 27. April 1992 war als Gedenkveranstaltung mit ausreichenden Zeitanteilen für die Diskussion sowohl der wissenschaftlichen Vorträge als auch der Zeitzeugenberichte geplant. Auch bei den künftigen Veranstaltungen dieser Art wird besonderen Wert auf die Gelegenheit zu Diskussionen gelegt werden.

